

Es geht auch in kompakter Form



Mit Vorder- und Rückseite steht auf sechs Seiten das wichtigste, was man zu, Thema Haushalt wissen muss. Bei einigen Punkten bestehe noch Optimierungsbedarf. Foto: Thorsten Gutschalk

Von André Heuwinkel

FINANZEN Erster Stadtrat Klingler stellt sich Fragen der Lokalen Agenda zum Bürgerhaushalt / Flyer mit den wichtigsten Daten

LAMPERTHEIM - Es ist nicht so, als würde die Stadt sich nicht bemühen, den Bürgern, Politikern und anderen Interessierten ihre Finanzplanung zu erklären. Wer einmal auf der Internetseite unter „Finanzen“, „Haushalt“ und „Controlling“ nachsieht, könnte mehrere Tage dort verbringen, und ist wahrscheinlich immer noch nicht am Ende angelangt. Es geht auch kürzer: Seit mehreren Jahren legt die Stadt in Zusammenarbeit mit der Lokalen Agenda 21 – Aktive Bürgerbeteiligung einen Flyer auf, der auf vier Seiten Erträge, Aufwendungen, Investitionen und städtische Leistungen abbildet. Am Dienstagabend fand im Alten Rathaus die Fragestunde zum Bürgerhaushalt statt, für Ersten Stadtrat Jens Klingler eine Art Warm-up vor der cursorischen Lesung im Haupt- und Finanzausschuss (HuFA) einen Tag danach.

Soll- und Ist-Zahlen mit Ampelsystem

Als wegweisend darf der Controlling-Bericht gesehen werden, der zum 30. September über Soll- und Ist-Zahlen der jeweiligen Fachbereiche Aufschluss gibt. Dazu gibt es noch ein Ampelsystem, das die Fachbereichsleiter je nach Farbe dazu animieren soll, auf die Bremse zu treten oder auch zuzusehen, dass das eingeplante Geld auch Verwendung findet. Nicht getätigte Investitionen – und das war eine Quintessenz des Dienstagabends – freuen den Kämmerer nicht etwa, sondern verärgern ihn. „Das Geld wird gegeben, damit es auch ausgegeben wird“, verdeutlichte Klingler.

Denn das eigentlich gesparte Geld kann nicht einfach mit ins nächste Jahr übergehoben werden: Das liegt zum einen daran, dass die Summe an Investitionen im Folgejahr nicht beliebig nach oben wachsen kann, zum anderen hat jede nicht getätigte Investition in der Nachbetrachtung die anderen Fachbereiche unnötig behindert, da bestimmte Gelder schon verplant waren, aber nicht benutzt wurden. Die Übertragung von Haushaltsüberträgen werde in Lampertheim auch deswegen nicht praktiziert, um die Kollegen in der Verwaltung ein Stück weit zu erziehen. „Du musst es eben machen“, meinte Klingler dazu.

Wolfgang Fritsch und Bernd Ritter von der Lokalen Agenda warteten zusammen mit einer Handvoll weiterer Bürger mit einigen Detailfragen zum Bürgerhaushalt auf. Etwa die, warum unter Erträgen die Friedhofsgebühren mit 650 000 Euro angegeben seien, das Bestattungswesen die Stadt aber 305 000 Euro koste. Nach einigen feinsemantischen Beiträgen kam die Runde dann schnell überein, dass „Ausgaben“ und „Kosten“ zwei unterschiedliche Kategorien sind. Die Gesamtsumme für den Friedhof müssten demnach bei 955 000 Euro liegen, davon trägt aber die Allgemeinheit nur jene 305 000 Euro. „Das Leistungsspektrum im Friedhofswesen ist bedeutend größer als bloß Bestattungen“, machte Klingler deutlich. Auch wunderte sich Bernd Ritter, warum unter „Sach- und Dienstleistungen“ 13,4 Millionen Euro angegeben seien, die Addition der einzelnen Posten aber lediglich 5,5 Millionen Euro. Dies lasse sich dadurch erklären, dass hier nur die größten Positionen aufgelistet seien, begründete Klingler die „Lücke“, der Platz im Flyer sei nun einmal endlich. Es sei aber gut möglich, dass für die Zukunft einige Punkte ergänzt, andere weggelassen werden. „Dass alles bis ins letzte Detail heruntergebrochen wird, ist aus meiner Sicht nicht nötig“, meinte Zuhörerin Manuela Beck mit Blick auf den Haushaltsplan gegen Ende der Fragerunde. Das wird den Parlamentariern (noch) nichts nützen: Sie dürfen sich erst einmal durch 466 Seiten durcharbeiten.

IM NETZ

Weitere Informationen zum Haushalt sind auf der Internetseite der Stadt Lampertheim einsehbar.

Unter www.lampertheim.de/buergerservice-rathaus/verwaltung/finanzen/controlling/ ist beispielsweise der Controlling-Bericht vom 30. September einsehbar.